

# Schnorrer-Abitur

"Schnorren ist eine Kunst", sagte einmal ein kluger Denker. Dies kann H. R. nur bestätigen. "Versuchen Sie selbst einmal eine Woche auf Kosten anderer zu leben. Da werden Sie erfahren, daß man eine bis ins letzte durchdachte Strategie benötigt, um ans Ziel zu gelangen."

Tips um in der Schule jede Pause an Zigaretten zu kommen:  
 "Jeder einigermaßen sozial eingestellter Schüler, ist er selbst Raucher, gibt einmal, mehr oder weniger gern, einem anderen Schüler eine Zigarette oder etwas von seinem Tabak ab, denn er kann jeden Tag in eine ähnlich unangenehme Lage kommen. So gleicht sich das Nehmen und Geben mit der Zeit wieder aus. Es ist quasi ein Kreislauf. Die Kunst des Schnorrrens besteht nun darin, diesen Kreislauf zu seinen Gunsten zu durchbrechen, ohne daß die Beschnorrten es merken. Das Kursystem an unseren Schulen kommt einem, wenn auch sicherlich unabsichtlich, zur Hilfe, ja fördert beinahe das Schnorrertum, da es für den schon-immer-Schnorrer schwieriger wird. Nun zum Kursystemschnorrer zurück. Man (der Schnorrer) steht sich während, aber spätestens kurz vor Stundenende im Kurs um, ob nicht einer der Teilnehmer eine Zigarette dreht. Hat er einen entdeckt, geht er mit freundlichem Gesicht (wichtige Bedingung für den Schnorrererfolg) auf den Dreher zu und sagt ganz beiläufig, als wollte man nichts von ihm: "Du hast Tabak? Kann ich mal eine drehen? Diese Methode ist oft mit Erfolg gekrönt. Warum heist es aber, das Kursystem kommt einem dabei zur

Hilfe? Nun ganz einfach. Das wichtigste für einen Schnorrer ist es doch, daß die Beschnorrten nicht zu oft beschnorrt werden, und auch nicht mitkriegen, daß der Schnorrer nur mit geschnorrten Zigaretten seine Sucht befriedigt. Hat man nun in der nächsten Stunde einen anderen Kurs, so befinden sich in diesem gottseidank auch andere Kursteilnehmer, die nichts von der in der Stunde zuvor geschnorrten Zigarette wissen. Nun wiederholt sich das oben beschriebene "Zigaretten - schnorren".

Nun kommen wir auf den Fall, daß sich fatalerweise in einem Kurs nur Nichtraucher oder, was noch schlimmer ist, Schnorrerkollegen befinden. Nun muß man auf dem Weg zum Raucherhof auf den Gängen und Treppen neue Opfer finden. Auch hiermit hat man oft Erfolg, muß aber peinlichst darauf achten, daß man nicht ein Opfer anspricht, wenn ein schon Beschnorrter in der Nähe ist. Hat man wider Erwarten auf diese Weise keinen Erfolg, d.h. man ist immer noch nicht im Besitz einer geschnorrten Zigarette, kommt man in die schwierigste und gefährlichste Phase, die das Schnorren annehmen kann. Man steht auf dem Raucherhof, wo sich die noch nicht Beschnorrten und schon Beschnorrten auf engstem Raum zusammenballen. Hier ist nur äußerste Vorsicht geraten, um nicht in den Verdacht des Dauerschnorrrens zu geraten. Man muß sich einen noch nicht Beschnorrten aussuchen, der sich am weitesten von schon Beschnorrten aufhält, und diesen mit aller erdenklichen Behutsamkeit um eine Zigarette anzugehen. Erfüllt man alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen, kommt man auch hier ans Ziel. Oft allerdings gerät man hier an solch unsoziale Objekte die sich im Unterricht eine Ziga-

rette drehen, bzw. aus der Schachtel nehmen, und nur mit dieser einen auf den Raucherhof kommen, sodaß sogar ich, der ich -wie gesagt- meiner Sucht nur auf diese Weise gerechtwerde, Pausen verbringen mußte und wohl auch weiter verbringen muß, in denen ich ohne den blauen Dunst auskommen mußte und auskommen muß. Doch nun zu der unangenehmen Seite des Dauerschnorrrens. Man muß wohl oder übel etwa ein- bis zweimal im Monat selbst in die Tasche greifen und, so schwer es einem auch fallen wird, ein Päckchen Tabak kaufen. Tabak ist im Verbleich zu der gleichen Menge Zigaretten billiger, und hat den Vorteil, daß nicht alle Raucher selbst Zigaretten drehen können. Dieses Tabakkaufen muß sein, um den Anschein zu erwecken, daß man nur aus der Not heraus schnorrt und kein "Dauerschnorrer" ist.

**select-goldrichtig!**

**GRUNDIG**

Damit setzen Sie Ihrem "Farbfernsehen" die Krone auf!  
**GRUNDIG Stereo-Farbfernseher A8881**

Das ist „Spitze“!  
 Europas erster Video-Recorder für Stereo-Ton u. Stereo-Nachvertonung!  
**GRUNDIG Video-Recorder VIDEO 2x4 stereo.**



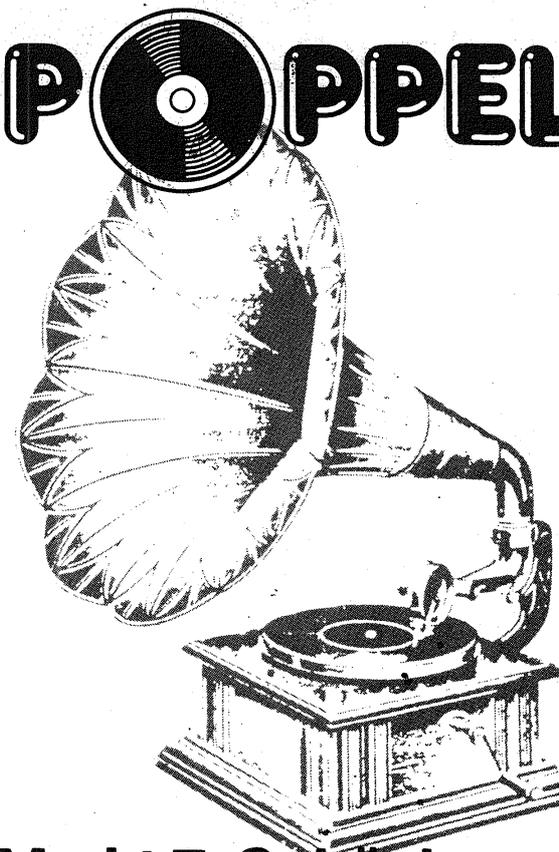
**Select**

**ELEKTRO**

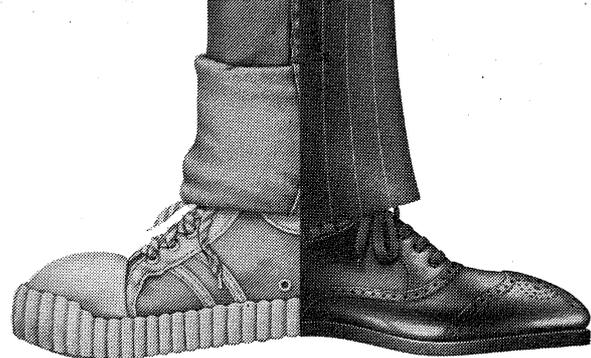
**Huke** HWA-STUDIO

FERNSEH  
 Schöningen, Niedernstr. 43 Tel. 2313  
 Leuchten-Installation • u.v.m

**HENRY POPPEL**



**Markt 7, Schöningen**



**Allen, die noch lernen, geben wir etwas umsonst.**

Wenn Sie in der Ausbildung sind - ganz gleich, ob Schüler, Auszubildender oder Student -, bietet Ihnen die Commerzbank zwei Extra-Vorteile für Ihr Startkonto:

- gebührenfreie Buchungen und
- kostenlose Monatskontoauszüge.

Damit möchten wir Ihnen den ersten Schritt in der Zusammenarbeit mit uns erleichtern.

Neben Ihrem Personalausweis benötigen wir nur eine Bescheinigung von Ihrem Arbeitgeber über das Bestehen eines Ausbildungsvertrages oder Ihren Schüler- bzw. Studentenausweis. Das ist alles. Alles übrige erledigen wir für Sie.

Sprechen Sie mit unserem Kundenberater. Er gibt Ihnen gern nähere Auskünfte über die weiteren Vorteile des Startkontos.

**COMMERZBANK**

Filiale Schöningen, Niedernstr. 12

# Holland '81

Es begann damit, daß ein gewisser Stephan K. das Geld für die Fahrt nicht eingezahlt hatte. Nach einer zu langen Busfahrt durch eine immer karger werdende Landschaft hatten wir es dann endlich geschafft.

Beleuchtete Fenster, im Vorraum eine Theke mit Bierausschank und Zimmer mit Betten.

Nachdem man sich auf das herzliche "Du" geeinigt hatte, war auch das Problem der Begleitpersonenbenennung gelöst.

Die Abende wurden im Kaminzimmer verbracht, bei Bier und Kaffee, im Dunst der R6-Stange von Gottl und BeMa's Kammgeblase im Duett mit Norbert (der Busfahrer) an der Mundharmonika zu Toms und Beates Gitarren. Heidi verlegte sich aufs Plaudern.

Eines Tages begaben wir uns auf die Fährte Winnetous, bestiegen, Stirnband geschmückt, jene schwankenden Holz- oder Plastikboxen, die man im Volksmund Kanus oder einfach Paddelboot nennt. Und siehe, es taten sich große Manövrier- und Gleichgewichtsschwierigkeiten auf. Ein Boot (1 Mann, 2 Frauen) stießen in den schmalen Grachten an die an den Ufern liegenden Yachten, immer abwechselnd links und rechts. 2 Boote (1 Mann, 4 Frauen) versanken in den meterhohen Wellen. Mann und Frauen konnten gerettet werden. Für einen Pull-over, einen Fotoapparat, eine Uhr und ein Gipsbein kam jede Hilfe zu spät.

Anstandshalber sollte noch erwähnt werden, daß außer der Kanupanik noch eine Amsterdamvisite auf dem Plan stand, aber außer Schuhcremeverkäufern und dunstigen Grachten mit verrotteten Känen war nichts los.

Dank sei Heidi und Gottl für ihre Aufgeschlossenheit.

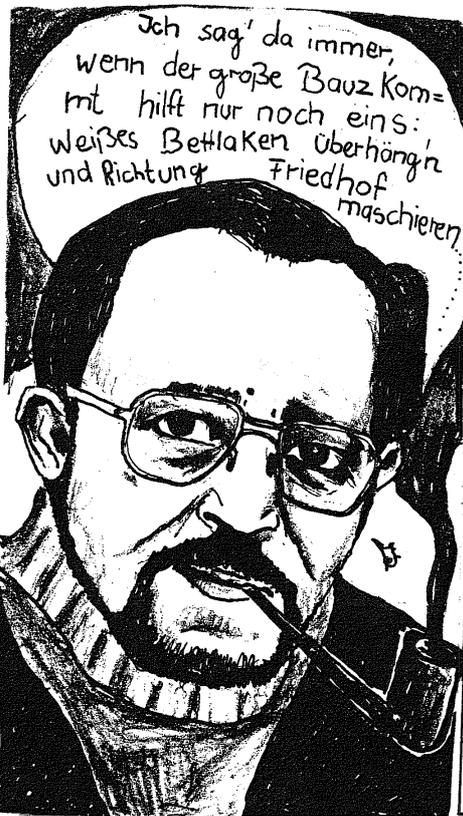
## Diskuswerfen bei Buchholtz

Buch.: "Verlagere Dein Gewicht doch mal'n bißchen."

Carsten: "Hab' ich doch!"

Buch.: "Nein, das hast Du immer in der Mitte, zwischen den Beinen."

# Taschen für Schule und Beruf immer von



Aktfoto von Herrn Siebert - fiel der Zensur z. Opfer!

# Die Pilgerfahrt nach Esslingen

(Einleitung frei nach Lukas)

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot durch alle Kurse ging, daß ein jeder sich für ein Reiseziel entschlöße. Und so machten sich dann 18 Schäflein und zwei Hirten daran, ein Tal mit saftigen Wiesen und gemütlichem Stall zu finden. Und es geschah zu einer Zeit, da sich schon viele Schäfer mit ihren Herden an den grünsten Auen niedergelassen hatten. Doch siehe; es erstrahlte ein Stern, der gen Schwabenland wies und am hellsten über Esslingen leuchtete.

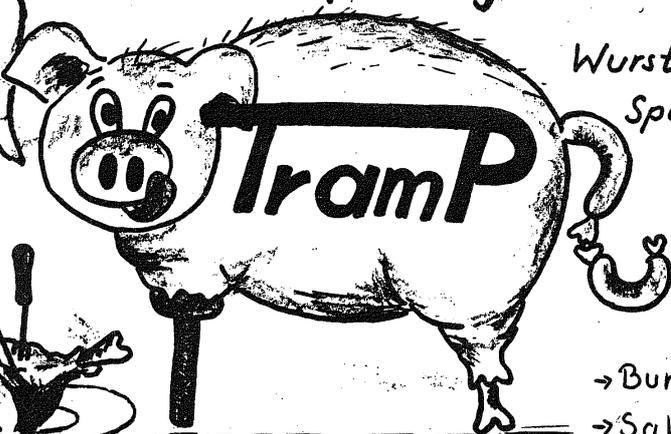
Bei heißen Temperaturen (und ebenso heißer Zugfahrt) landeten wir an unserem Bestimmungsort, mußten nun aber noch den Zollberg erklimmen, der seinem Namen als "Berg" alle Ehre machte. Nach dem Aufsuchen der Zimmer und einer "zu kurzen Akklimatisierungszeit" erkundeten wir zunächst die Landschaft und stießen dabei auch sehr schnell auf die Drogen der Schwaben: SPÄTZLE und WEIN und gerieten bald in deren Abhängigkeit. Trotz Stadtrundfahrt (Stuttgart), Besichtigung eines Mercedeswerkes und Besuch in Tübingen hinterließ die Erkundung einer Sektkellerei die tiefsten Eindrücke, bei der es die Trinkfestigkeit zu beweisen galt. Bei der Neckarfahrt am darauffolgenden Tag konnte man Weizen von Spreu unterscheiden: erste Konditionsschwächen wurden sichtbar. (Der Geist war willig, doch das Fleisch war schwach)

Schon bald zogen wir uns aus dem schwäbischen Nachtleben zurück, um es desto intensiver in der Jugendherberge auszukosten. Allabendlich leitete Dirk Neugebauer mit seiner "SUPER-ONE-MAN-BODY-LIVE-SHOW" die Festlichkeiten ein, die mit dem Anlegen seines hautengen Négligées endete. Darauf folgte ein ausgiebiger SKAT-ZOCK, der in einem feuchten Umfeld stattfand. Schon längst hatten sich Herr Michaelis und Mutti Kornhuber in Morpheus' Arme begeben, als im Morgengrauen auch wir die letzten Lichter löschten. Eine weitere Bereicherung stellten zwei Hostessen dar, die regelmäßig zwei Knaben beglückten. Hier fand das Sprichwort "Wein-Weib-Gesang" eine praktische Bestätigung.

Mit diktatorischer Herrschaft bestimmte Herr Michaelis, der mangelnde Körpergröße mit militärischer Disziplin wettzumachen versuchte, den Tagesablauf. Die sittenstrenge Mutti Kornhuber, die zu jedem Beschluß ein beifälliges Lächeln hervorbrachte, kam mit dem Besuch des Schillermuseums in Marbach auch auf ihre Kosten. Nach dem Abschied von der Spätzlemetropole, die uns doch nun ein bißchen ans Herz gewachsen war, zuckelten wir mit der Schwäbischen Eisenbahn zurück in nördliche Gefilde.

# Fleischerfachgeschäft

Wurst + Grill-Spezialitäten



→ Burgplatz 7  
→ Salzstrasse 23

# WAS IST KULTUR?

Zu den Aufgaben der Schule gehören nicht nur reine Wissensvermittlung, sondern auch das Heranführen eines zukünftigen Bürgers unserer Gesellschaft an solch "schöne Künste" wie zum Beispiel das Hören und Produzieren von Musik und das schöpferische Gestalten von Material (Werkunterricht) und Zeichnung (Kunstunterricht).

**Kurz:** Dem Schüler soll ein Gefühl für all die Dinge vermittelt werden, die wir als "Kultur" zusammenfassen.

Fragt man einen gewöhnlichen Menschen, was er unter Kultur versteht, so wird man Schlagwörter wie "anspruchsvolle Literatur", "Theater", "Kino" u. a. zu vernehmen wissen.

Was ist aber Kultur für einen Lehrer?

Diese Frage mußten sich unlängst die Mitglieder der Theater-AG stellen. Übt sie doch fast ein Jahr lang an der Aufführung eines Stückes von Dürrenmatt "Die Physiker". Wer den Inhalt dieser wissenschaftskritischen Komödie kennt, weiß, daß die Thematik wohl kaum aktueller sein kann. Den Gehalt des Stückes sollte sich jeder einmal zu Gemüte geführt haben!

Wahrscheinlich ist anzunehmen, daß im Lehrerkollegium wohl wenigstens die Literatur-bewandten Deutschlehrer das Buch kennen.

Zurück zu der Frage: was ist Kultur für (Deutsch-)Lehrer? Wie erwähnt, wurde das Stück "Die Physiker" an zwei Tagen in unserer Schule von Laienspielern, Schülern, aufgeführt. Das Dargebotene entlockte den über 400 Zuschauern einen kräftigen Applaus. Über 400 Zuschauer! Darunter viele, die sich das Stück zweimal angesehen haben; das war schon ein Erfolg, mit dem weder die Schauspieler, noch der alles organisierende und einstudierende Herr Wilhelm gerechnet haben; trotz der umfangreichen Werbung in der Schule und in der Zeitung. Enttäuscht war die Theater-AG indes von dem Desinteresse des Großteils der Lehrerschaft. Trotz mehrfacher Ankündigung der beiden Aufführungen auch im Lehrerzimmer mußte man Lehrer im Publikum suchen, wie Stecknadeln im Heuhaufen.

Warum?

Gibt es Kultur erst für 10 DM (und mehr) in einem "Richtigen Theater" und nicht für 3 DM in einer Schule? Was können Schüler denn schon anderes bieten als "naive" Sketche und Klammak-Stücke? Einen Dürrenmatt? -Niemals. -

Zu diesen Überlegungen kamen jedenfalls alle Beteiligten, als kaum Lehrer bei den Vorstellungen zu sehen waren. Noch nicht einmal diejenigen, die sich sonst besonders für den Besuch von (ordentlichen) Theatervorstellungen einsetzen oder gar "Die Physiker" im Unterricht behandelt haben. Und auch unser verehrter Herr Dezernent aus Braunschweig beglückte uns nicht mit seiner Anwesenheit, trotz seines Versprechens (wahrscheinlich war er mit dem Drücken von Abiturarbeiten beschäftigt).

# Die Volksbank



## gratuliert allen Abiturienten

Daher möchte es am Ende dieses Artikels die Theater-AG nicht versäumen, sich bei allen mehr oder weniger begeisterten Fans unserer Aufführung für den gespendeten Applaus zu bedanken. Den Lehrern raten wir doch, sich in Zukunft auch mal "naive" Schülerdarstellungen anzuschauen, um sich wenigstens ein Urteil erlauben zu können! Es muß nicht alles Gold sein, was glänzt!

## REZENSIP FÜR KULTURBEWUSSTSE

Dem aufmerksamen Beobachter wird beim Durchqueren der ehemaligen Salzstadt Schöningen sicherlich schon einmal ein großes, herrschaftlich anmutendes Gebäude aufgefallen sein, nämlich das einzige Gymnasium dieses Ortes, benannt nach der ehemaligen prominenten Herzogin Anna-Sophia, welche eine wichtige Persönlichkeit des Schöninger Kulturschaffens darstellte, heißt die Schule treffenderweise Gymnasium Anna-Sophianeum. Schreitet man den Haupteingang in Richtung Schule entlang, sticht dem Besucher sogleich eine aus praktischem nicht rostenden Metall hergestellte Plastik jüngeren Datums ins Auge. Läßt man seinen Blick über das weitläufige Schulgebäude wandern, fällt einem nicht nur der nach nach hochwertigen ästhetischen Maßstäben

Maßstäben gestaltete Gebäudekomplex auf, sondern gleichfalls ein durch seine Lebensfreude und Naturbelassenheit bestechendes Mosaik. Die Parallelität und Rechtwinkeligkeit sämtlicher Kanten und Ecken tragen maßgeblich zu großer Arbeitssmoral und hoher Kreativität bei. Die vielseitig gestalteten Grünanlagen des Schulgeländes sind von praktisch angelegten Betonpfaden durchzogen, die eine hohe sicherheitstechnische Bedachtsamkeit seitens der Gestalter offenbaren. Außerdem wird durch sie gewährleistet, daß die sehr natürlich natürlich angelegten und wohlgearteten Rasenflächen den großen Besucheransturm schadlos überstehen. Nach dem Eintreten durch den großzügig angelegten Haupteingang des Schulgebäudes gelangt man in die zum Verweilen einladenden Vorhalle, in der aromatische Naturprodukte durch einen sympatischen, durch hellblaue Berufskleidung gekennzeichneten Pförtner, dem kulturellen Genuß zugänglich gemacht werden. Setzt man seinen Weg zum H

Biologie  
Ambronn: "Ich habe doch nicht die Möglichkeit in den Entwicklungs-  
ländern die Geburtenrate hochzusetzen!"  
Kristine: "Warum nicht?"  
Ambronn: "Weil ich nicht hinkomme!!!"

Herzen des Gebäudes fort, bietet sich ein atemberaubender Anblick. Das von Pomp und Zierrat in allen Farben des Regenbogens funkelnde Auditorium ruft Assoziationen von tausendundeiner Nacht hervor.

Der Raum wird begrenzt von einer in der Welt einmaligen Xerophyten in der Welt einmaligen Xerophytenkultur und die Aufbahrung zahlreicher Kunstschätze, die von einem solch hohen Maß kreativen Schaffens zeugen, daß ihr Wert ohne Übertreibung D

Übertreibung den im Louvre ausgestellten Werken gleichkommt. Doch auch allen weiteren Räumen fehlt es keinesfalls an Prunk und Eleganz. Hier werden unter Zuhilfenahme modernster pädagogischer und technischer Mittel Heranwachsende zu weltweit anerkannten Bildungs- und Lebensmuskulaturen herangezogen. An dieser Stelle sei ein Zitat des Hausherrn eingestreut: "Es gibt keine bessere Schule wie diese!" Auch in hygienischer Hinsicht ist diese Schule weltweit wegweisend. Zartes Blütenweiches, afterfreundliches Toilettenpapier lächelt dem Benutzer stets aus goldenen Papierspender bei Verrichtung der Notdurft entgegen. Lobend zu erwähnen seien auch die hervorragenden auf die menschliche Gesäßanatomie zugeschnittenen WC-Brillen und die moderne Ventilationsapparatur die stets für eine Atmosphäre sorgt, wie sie sonst nur eine irische Frühlingswiese aufzuweisen hat. Zur Abrundung des positiven Gesamtbildes nun noch ein Statement eines jungen Mannes, der seit 11 Jahren regelmäßiger Besucher dieser Schule ist: "Die Erinnerung an die letzten elf Jahre meines Lebens möchte ich niemals verlieren, da sie erheblich zu meiner positiven Charakterbildung und Persönlichkeitsentfaltung beigetragen haben. Mein liebster Wunsch wäre es, auch die weiteren Jahre meines Lebens auf dieser Schule zuzubringen. Abschließend möchte ich jedem Unentschlossenen raten: Das Anna-Sophianeum ist in der Tat einen Besuch wert!!"

Bei Menschen würde man sagen, + (plus) ist männlich und - (minus) ist weiblich. (Ambronn)

ist zu entnehmen Abizeitung 81, 80, 79, 78, 77, etc.....

# Keine gar seltsam' Geschichte'

Es war einmal vor langer, langer Zeit, da wohnte in einem nicht zu großem Städtchen ein seltsamer Mensch. Er war nicht eben groß und eher von schwächlichem Körperbau, jedoch besaß er einen recht großen, eckigen Kopf, von dem sich markante Gesichtszüge, so eine große Nase und ein hervorstechendes Kinn, stark heraushoben. Wenn das Männlein spazierenging- und es ging sehr viel und gern spazieren- so war man stets sehr erstaunt darüber, zu welcher großen Schrittweisen es fähig war und mit welcher überraschend hoher Geschwindigkeit es sich fortzubewegen wußte. Aufgrund dieser Eigenschaften ward dies Männlein auch "der Blitz mit der Nase" geheißten. Die Lebensaufgabe dieses Nasenmenschen bestand darin, zusammen mit einigen Anderen Gleichgesinnten, die sich die selbe Lebensaufgabe gesetzt hatten, in einem seltsamen, sehr großem, nicht eben schön anmutendem Gebäude jüngere Menschen all- vormittäglich etwas von seinem Wissen zu übermitteln. Dies ward damals "Bildung und Erziehung" geheißten. Dazu muß man wissen, daß jene jungen Menschen nicht immer gern und freiwilligen Entschlusses dies Gebäude aufsuchten, sondern sie wurden von dem damals das Land beherrschendem Hohen Rat dazu gezwungen.

Unser Männlein besaß einen großen Wissensschatz, insbesondere war es vertraut mit der Gesetzeskunde und einer Sprache, die schon seit zweitausend Jahren nicht mehr gesprochen wurde. In hohem Pflichtbewußtsein dem hohen Rat gegenüber unterrichtete der Blitz mit der Nase die jüngeren Menschen in eben dieser Sprache und erteilte auch viele Lektionen aus der Gesetzeskunde mit dem Ziel auch diese jungen Menschen zu guten Anhängern und Dienern des Hohen Rates zu erziehen. Den Jünglingen war dies oftmals zum großen Verdruß. Aber es half ihnen alles nichts. Unbeirrt und oftmals mit harten Worten und anderen strengen Maßnahmen wurden diejenigen von dem Männlein bestraft, die sich nicht dieser festen, jahrhundertlang bewährten Ordnung einfügen wollten. Auch sorgte der Blitz mit der Nase stets dafür, daß die Gesetze und Befehle des Hohen Rates auch stets von den ihm Gleichgesinnten befolgt wurden.

So war es dem Menschlein in dieser fe-

sten, sicheren Ordnung wohl damit, es fühlte sich wohl und am rechten Platze, auch wenn anderen Menschen dies nicht geheuer war.

Eines Tages jedoch widerfuhr dem Männlein eine gar seltsame Geschichte. Es saß gerade am Schreibtisch und las die neuen Befehle des Hohen Rates, als ein Geist in seinem Studierzimmer erschien. Den Geist als eine unwirkliche Erscheinung abzutun gelang dem Menschlein nicht, denn jener färbte sich plötzlich rot und sprach Nasenmenschlein also: "Ich bin der Geist der Veränderung und bin gekommen, damit auch du dich veränderst!" Nach einem anfänglichen Schrecken stieg Wut und auch Stolz dieser Erscheinung gegenüber in unserem Nasenblitz auf. "Weiche von mir!" schrie er erobert aufgesprungen. "Es gibt keine Veränderung, sei sie de-



nn vom Hohen Rat befehligt!" Der Geist jedoch ließ sich nicht beirren. "Willst du dich nicht verändern," sprach er, "so verändere ich dich." Und ehe das Männlein sich noch erwehren konnte, ward es schon in eine kleine, graue Maus verwandelt.

Unglücklich und verstört und zugleich erobert und erregt krabbelte die Maus umher, von keinem Menschen mehr erkannt. Sie wußte nicht mehr wohin und irrte so ziellos durch die Welt, stets sich selbst verachtend und anekelnd. Sie mußte sich nunmehr von Abfällen und Kericht ernähren und hatte nie eine feste Bleibe.

So geschah es eines Tages, daß die Maus an ein Haus gelangte, das am Rand einer sehr alten Stadt stand. Es war groß und fast fensterlos, hatte einen mit allerlei Zierrat versehenen Dachgiebel und Säulen, die das graue Mäuschen an die Zeit erinnerte, als die Sprache, die es als Mensch zu lehren pflegte, noch gesprochen wurde. Von diesem Haus seltsam verzückt, drang die Maus durch ein Loch in der Mauer ins Innere. Hoch erstaunt und wundersam freudig erregt, entdeckte die Maus in diesem Haus eine Menge von Büchern, beschrifteten Steinplatten, Statuen und Bildern, die alle zwar schon teilweise verstaubt einen sorgsam geordneten Eindruck machten. In der Mitte des Hauses stand ein großer Schreibtisch hinter dem ein sehr alter Mann mit grauem Bart und großer Nase saß und beim Schein einer Öllampe ein altes Gesetzbuch studierte. Die Maus fühlte sich hier sehr wohl und beschloß für immer hier zu bleiben. Da verwandelte sich der Mann plötzlich in den roten Geist der Veränderung und sprach zur grauen Maus also: "Ich habe dich erwartet, so wußte ich das du hier herfinden würdest, es soll dein Platz und dein Zuhause von nun an sein." Kaum hatte der Geist geendigt, so verwandelte sich die Maus in jenen Mann am Schreibtisch.

Dort sitzt er nun, im Studium alter Gesetzbücher vertieft, und wenn er nicht versteinert ist, so sitzt er da noch heute.

„Ein Glück, daß die Schüler mehr aufpassen als die LEHRER“

(Appuhn)



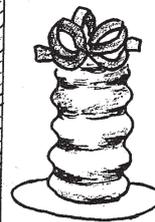
## moderne optik

Brillen · Kontaktlinsen · Optische Geräte

A. Dümpelmann

Schöningen, Niedernstr. 26

Ruf 4938



Honditorei

Cafe  
Queisser

Spezialität Baumkuchen

+  
heiße Schokolade mit Sahne





Sweatshirts

gibt es im

MODENHAUS  
*Tessin*  
SCHÖNINGEN · BISMARCKSTR. 1 · TEL. 2443

1

Impressum

*Willy*  
*Hubi*  
*Jeri*  
*Korstin*  
*FFH*  
*SAPPA*  
*Salime*

Waagrecht: 4. großer Teich; 5. Zwangsanstalt; 9. Phantasiezugname; 10. Possessivpronomen; 11. it. Bejahung; 12. Singsilbe; 14. Wetterlage; 15. Fremdwort; 17. Hilfsmittel zum Fensterln; 19. neue sinnlose Wortschöpfung; 20. Kurzwort für betrunken; 21. Universalwort für Tätigkeiten; 23. Luzifer; 24. math. Symbole/unangenehme Begleiterscheinung beim Trinken in Kneipen; 28. Was läuft den Lehrern hin und wieder über? 29. Wie lange studiert ein vernünftiger Mensch? 31. Phonofabrikant; 32. indian. Gott; 33. Hauptveranstalterin einschläfernden Unterrichts; 34. Was wird den Abis 82 vor der Nase zugeschlagen? 35. Leiden eines Abis bei körperlicher Betätigung; 36. Sport- und Französischlehrer (Kosename); 39. griech. Buchstabe; 40. Anhänger; 41. Tanzpartner für einsame Abiturientinnen; 42. Vorname der Derek (Tarzanfilm); 43. Abk. für Nacktkörperkultur; 44. Fluß; 45. Radioempfänger; 46. lieb reizendes Märchenwesen; 47. Zeitung für Sensationsgeile; 48. franz. Artikel; 49. engl. Vorname;

Senkrecht:  
1. Was schreibt ein Schüler der SII am liebsten? 2. Nachtvogel; 3. exklusiver Berufswunsch (ital.) 4. Gewässer; 5. Verlangen; 6. Tätigkeit; 7. nervöser Mensch; 8. Nachrichtensendung; 9. engl. Anrede; 10. zimperlich, übertrieben feinfühlig; 11. berühmter Dschungelmann (Berufswunsch des Schülers Christian W.); 12. anderes Wort für Feten; 13. Lieblingsbeschäftigung der Abis vor, während und nach der Schule; 16. 21. Buchstabe im ABC; 18. Politlehrer; 20. Wandertiere; 21. Instrument; 22. spanischer Artikel; 24. Wurfgeschöß gegen Politiker; 25. des Deutschen liebstes Kind; 26. Songbeginn; 27. Fernsehuhnd (nicht Lassie); 28. europ. Weltraumgesellschaft; 30. deut. Komiker (blond); 31. Wichtigster (auch blond); 34. Ältestes Märchenbuch; 36. nicht mehr jung; 37. Zweifel; 38. gefährliches EBWerkzeug; 40. rätselhafter Ausspruch; 42. Autokennzeichen von Norwegen; 45. Autokennzeichen der BRD;

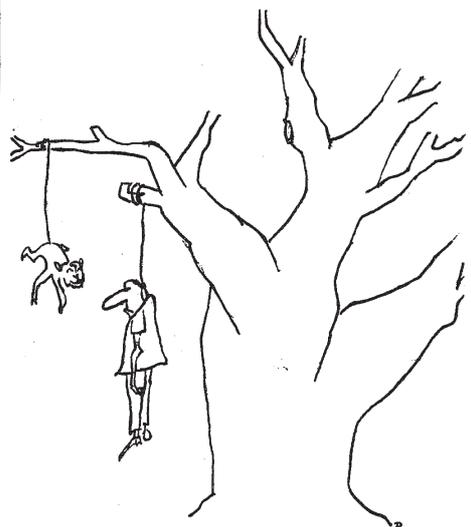


Bio-Gas hat Zukunft  
(Aktion: Emanzipierter Darm inhalt)

# Als man noch

Als man noch in Schöningen zur Schule ging und müde morgens in den Unterrichtsstunden hinter den Tischen hing, freute man sich auf das alles erlösende Klingelzeichen, daß die Pause ankündigte. Nun war es Zeit in den SII Aufenthaltsraum bei einer guten Tasse heißen Schulkaffee sich mit anderen zu unterhalten, zu klönen, zu diskutieren, sich zu verabreden- eben gemeinsame Aktionen zu planen. War der Gesprächsstoff ausgegangen ging man durch die mit morgentlichem Treiben gesättigte Pausenhallenatmosphäre auf den Raucherhof, um hier neue Gesprächspartner zu finden. Bei der ersten morgentlichen Zigarette und nach dem überhörten, die nächste Stunde ankündigenden Klingelzeichen, entschloß man sich nun die zweite Tasse Kaffee bei Eduscho zu genießen. Dort hatte sich schon die rüstige Rentner-

neusten Schöninger Ereignissen informierten. Durch das angenehme Heißgetränk in den Wachzustand versetzt, ließen sich die folgenden Stunden leicht überstehen. Die Gesprächsthemen der Pause wurden in den Unterrichtsstunden vertieft. Zum Ende des vormittäglichen Schulbesuchs hatte man sich schon über die gemeinsame Gestaltung des restlichen Tages geeinigt.  
Der offizielle Grund des Schulbesuchs war wohl die Teilnahme an bestimmten Unterrichtsfächern und das Verstehen ihrer Inhalte. Eigentlich jedoch war die Schule für uns ein Ort des Zusammentreffens und der Kommunikation. Dies wird uns allen sicherlich sehr fehlen...



FINIS